№ 6427. Mittwoch, 14. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 14. Decbr. Eröffnung des Landtags. Die Thronrede gedenkt zunaächst des Krieges, wobei Gottes Gnade es gefügt, daß der vaterländische Boden vom Feinde frei blieb und daß die Fürsorge für die regelmäßige Ordnung des Staatswesens nicht zu ruhen brauchte. Obwohl ein erheblicher Theil der Wahlberechtigten von der Betheiligung an der Wahl durch den Krieg ausgeschlossen war, so konnte dies in einer Zeit, wo Ein Geist den Pulsschlag der Söhne Preußens überall belebte, auf das Wahlergebniß nicht von Einfluß sein. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, den Staatshaushaltsetat pro 1871 dem Landtage so frühzeitig, als die Verhältnisse es gestatten, vorzulegen. Die wichtigen Aufgaben der Gesetzgebung betreffend die innere Reform müssen vor den gegenwärtigen außerordentlichen Ereignissen vorübergehend zurücktreten. Nach der Rückkehr des Friedens wird die Staatsregierung dieselben wieder aufnehmen mit der Zuversicht, daß der versöhnende Geist, welcher in der Zeit der mächtig erwachenden Vaterlandsliebe die Schroffheit sonstiger Gegensätze ausgleicht, auch die Lösung jener Aufgaben erleichtern werde.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 13. Decbr. Blois ist von den diesseitigen Truppen am 13. besetzt worden. v. Podbielski.

Straßburg, 13. Decbr. In Pfalzburg sind gefangen genommen: 52 Offiziere, 1839 Mann, und 65 Geschütze erbeutet worden. Graf Bismarck-Bohlen.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 13. Dec. Prinz Ludwig von Hessen hat an den Großherzog folgendes Telegramm gesendet: St. Germain gegenüber Blois, 11. Dec. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. d. Abends das Schloß Chambord gestürmt, wobei 1 Mann verwundet wurde. Sie machten viele Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen, erbeuteten bespannte Geschütze, 14 Munitions- und mehrere andere Wagen. Ueberhaupt ist unser Verlust in den letzten Tagen bei stetigem Vormarsch gering.

Bordeaux, 13. Dec. Von der Armee bei Bourges liegen keinerlei neue Nachrichten vor. Aus der Normandie wird gemeldet, daß der Feind die Stadt Elboeuf besetzt, dieselbe jedoch wieder geräumt h t. Vom General Chanzy ist ein Bericht eingegangen, der jedoch nur bis zum 10. reicht. Die Mitrailleusen hätten dem Feind am 9. und 10. beträchtliche Verluste beigebracht. Am 10. sei französischerseits das Dorf Origny wiedererobert. Seine Truppen hätten ebenfalls empfindliche Verluste erlitten. Der General meldet noch, daß der Feind die Bewegung auf dem linken Loire-Ufer mit Nachdruck zu betreiben scheine.

Brüssel, 13. Dec. Wir haben die in den Westhäfen Frankreichs erscheinenden Journale auf dem Seewege empfangen. Eine Telegraphen-Verbindung dorthin ist nur noch via England möglich. — Belgien hat eine regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen Ostende und den Häfen an der Westküste Frankreichs organisirt. — Die „Indépendance" fordert von der Regierung die Erklärung, wie es möglich war, daß am 6. d. M. eine preußische Feldpost auf belgischem Gebiet von Francs-tireurs überfallen werden konnte. — Nachrichten aus Bordeaux von gestern melden, daß nach einem Regierungsbeschluß Tours nöthigenfalls ohne Schwertstreich geräumt werden solle, um die Stadt zu schonen. (B. B.-C.)

— Die „Indép." meldet aus Paris vom 6. d., daß während der Brief Moltke's über die Einnahme von Orleans im Schooße der Pariser Regierung berathen wurde, ein Mitglied des Regierungsrathes vorschlug, die Eröffnungen Moltke's zum Beginn von Friedensunterhandlungen zu benutzen, daß jedoch auf Widerspruch Trochus die Fortsetzung des Krieges bis zum Aeußersten beschlossen wurde.

— Telegramme aus Lille vom 12. Dec. erwähnen eines dort coursirenden Gerüchts, welchem zufolge zwischen St. Quentin und Laon ein Gefecht stattfinde. Aus Süd- und Westfrankreich liegen hier keinerlei Nachrichten vor. (H.N.)

Elberfeld, 13. Dec. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich in der Zeche „Neu Iserlohn" gestern ein bedeutender Unglücksfall durch schlagende Wetter ereignet. Gerüchtweise verlautet, daß 28 Personen getödtet und mehr als 20 verwundet worden seien.

München, 30. Dec. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde dem Austrittsgesuche des Abgeordneten Kolb die Genehmigung verweigert.

London, 13. Dec. Nach hier eingegangenen Berichten aus Havre vom gestrigen Tage befinden sich starke preußische Streitkräfte bei Beuzeville, 16 engl. Meilen von Havre, welches, wie der französische Bericht meldet, durch eine erhebliche Truppenzahl und 350 Positionsgeschütze, die von Marinesoldaten bedient werden, vertheidigt wird; die Stadt soll zu entschiedener Abwehr des Feindes entschlossen sein.

Florenz, 12. Dec. Heute wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Residenz nach Rom, in der Commission discutirt. Einige Deputirte verlangten, daß die Verlegung sofort erfolge. Der Minister des Innern, Lanza, sagte, daß die Frage eine rein technische sei. Wenn man meine, daß die Zeit für die Verlegung abgekürzt werden könne, so stimmte er dem zu. Nach mehreren Reden über die materielle Schwierigkeit der Verlegung genehmigte die Commission den Art. 1 mit dem Amendement Cerotti, welches die Verlegung der Residenz und den Einzug des Königs auf den 31. März 1871 festsetzt.

✻ **Berlin**, 13. Dec. Die Schlag auf Schlag folgenden Ereignisse an der Loire haben unsere Aufmerksamkeit von den anderen Gebieten des großen Kriegsschauplatzes abgelenkt. Im Norden hat, während Manteuffel seine Heersäulen westwärts ans Meer nach dem austernreichen Dieppe vorgeschoben, General Faidherbe die dadurch entstandene Lücke benutzt, um aus der Gegend von Lille her sich südwärts auf die Straße nach Paris zu werfen und unsere Verbindung mit Reims bei la Fère zu unterbrechen. Solche Handstreiche werden dem Feinde leichter, je dünner durch das sich weiter ausbreitende Occupationsgebiet unsere Besatzungsmannschaften werden. Aus diesem Grunde rücken auch die eben formirten Landwehrregimenter schnell nach, um alle Etappen im Rücken unserer Operationstruppen stark zu besetzen. — Durch den Fall des kleinen jungfräulichen Felsennestes Pfalzburg ist wieder ein Stückchen französischer Herrschaft in den deutschen Landestheilen verjagt. In Deutsch-Lothringen leistet jetzt nur noch Bitsch Widerstand, während als letzter fester Punkt in den zum neuen deutschen Reiche gehörenden Provinzen im oberen Elsaß Belfort Widerstand leistet. Die Belagerung wird dort mit aller Energie betrieben. Laut Bericht aus Boncourt haben die Belagerer zwei Parallelen eröffnet und am 6. wurde die dritte vollendet. Seit drei Tagen fortwährender Kanonendonner. Bereits die Hälfte der Stadt soll verbrannt sein. Nach der Aussage der Belagerer wird sich Belfort nur fünf Tage halten, während man von anderer Seite versichert, es denke nicht an Capitulation. Die deutschen Batterien vor Belfort haben sämmtlich Stellung bei den Dörfern Essert und Cravanche, das am 23. November bei dem Sturm auf den Mont Salbert genommen wurde. Diese zwei Dörfer so wie Bavilliers sollen von dem Feuer der Forts in Asche gelegt worden sein. Jedenfalls wird Belfort vor dem Friedensschlusse in unsere Hände gelangen, da, falls es den Franzosen gefallen sollte, auf ihre Kosten auch noch nach dem Fall von Paris die Feindseligkeiten fortzusetzen, leicht die oft belächelte Ansicht wahrscheinlich werden könnte, daß wir allmälig ganz Frankreich erobern müssen, um den Franzosen klar zu machen, daß sie überwunden sind. Daß der Erfolg des Krieges bereits längst entschieden ist und durch keinen Widerstand mehr geändert werden kann, wird auch von der gesammten auswärtigen Presse, selbst von der belgischen, anerkannt, nur im lieben Deutschland gefällt man sich hier und da, Entgegengesetztes zu behaupten. — Die Armee Werder scheint nicht stark genug zu sein, um weiter nach Süden vordringen zu können, es wird die Unterstützung seitens des von Thionville und Metz ihm zur Verstärkung gesandten 7. Armeecorps, welches im Anmarsche ist, sehnlichst erwartet. Eine Unternehmung des Generals Keller gegen Autun führte denselben allerdings bis dicht vor die genannte Stadt; jedoch hielt er bei dem Widerstande, den er dort fand, einen Rückzug für gerathen. Bei dem Defiliren durch eine Schlucht erhielten die sich zurückziehenden deutschen Truppen ein starkes Artilleriefeuer, und obwohl der Versuch gelang, sich der Höhen zu bemächtigen, zogen sie es doch vor, den Rückzug so schnell wie möglich wieder aufzunehmen. Wie die Turiner Ztg. aus Autun vom 5. erfahren haben will, sollen alle Corpsführer ihre Demission eingereicht haben und die des Generals Menotti Garibaldi und des Obersten Canzio angenommen worden sein. Der Berichterstatter erklärt schließlich die Auflösung der italienischen Legion als bevorstehend. Das stimmt freilich schlecht zu den angeblichen Erfolgen, welche dort erlangt sein sollten.

— **Aus einem berliner Privatbriefe theilt man der „Presse" Folgendes mit: „Der Rücktritt Joachim's vom Directorat der Hochschule für Musik ist im Stande, die öffentliche Aufmerksamkeit dauernd zu erregen.** Joachim hätte doch nicht bleiben können. Zwar hält er sich in seinen Mittheilungen zurück, da er seinen Abschied noch nicht hat, allein die Verhältnisse der Hochschule waren unhaltbar. Statt 8 Stunden wöchentlich gab er deren 15, einen Theil der Lehrergehälter mußte er durch Quartett-Aufführungen schaffen, dazu eine Menge Plackereien und zu alledem die Launen einer verwöhnten Dame, die von den Dingen, mag ihr Gemahl nun schreiben was er will, nichts versteht."

— In der Stadt war heute das Gerücht verbreitet, daß General Trochu einen Massenausfall unternommen und dabei mit 80,000 Mann durchgebrochen sei. In unterrichteten Kreisen hält man dieses Gerücht für ein Börsenmanöver.

— Der Bund übernimmt in der Militärconvention mit Baden nach Beendigung des Krieges die Wiederinstandsetzung des gesammten Materials, Baden stellt für diesen Zweck den auf dasselbe fallenden Theil der Kriegskostenentschädigung.

— Nach Berichten aus Versailles vom 9. Dec. waren daselbst am 7. und 8. einige Granaten bis auf 1500

Vor Belfort.

Dem Feldpostbriefe eines Offiziers des Belagerungscorps vor Belfort entnehmen wir nach der „Bromb. Ztg." Folgendes: Am 2. Decbr., Nachmittags 3 Uhr, Rendezvous bei Chalonsvillard. Es waren an Truppen zur Stelle: die 3 Bataillone des 21. Landwehr-Regiments, 61. Landwehr-Regiment, Bataillon Goldap (45.), Bataillon Danzig, Bataillon Halberstadt, Bataillon Marienburg 2c. In der Nacht sollten unsere Batterien (6 preußische, 1 württembergische) eingegraben und am nächsten Morgen mit dem Bombardement begonnen werden. Unser Regiment gab in zwei Linien die Bedeckung für die Tranchee-Arbeiter, welche letztere aus 61er Landwehr und 67er Linie bestanden. Um 5 Uhr Nachmittags wurde lautlos bis auf 2000 Schritt an die Festung herangegangen und die Arbeit begonnen, nachdem die Wachen ausgestellt waren. Der Oberst und die Bataillons-Commandeure quartierten sich mit ihren Adjutanten in einem kleinen einsam stehenden Hause ein, wurden jedoch gegen 7 Uhr Abends durch eine Granate, welche durch das Dach schlug, und durch den Luftdruck die Fensterscheiben zersplitterte, daraus aufgestört. Wir ließen uns nun ein Strohlager hinter einer kleinen Anhöhe machen und verbrachten daselbst die sehr kalte Nacht. Während derselben wurden unsere Arbeiten von der Festung aus nicht gestört; nur ab und zu kam eine einzelne Granate herübergereist.

Als der Tag anbrach, waren unsere 7 Batterien (28 Geschütze) sämmtlich eingegraben und unsere Wachen in Trancheen, welche allerdings noch lange nicht fertig waren, einigermaßen gedeckt, aufgestellt Das Feuer aus der Festung begann um 7 Uhr stärker zu werden; — um 8 Uhr 6 Minuten wurde das Bombardement auf Belfort durch den ersten Kanonenschuß von uns eröffnet. Eine Stunde lang amüsirte uns das Hin- und Herfliegen der Bomben; war uns doch mit dem Beginne der Thätigkeit unserer Artillerie ein Stein vom Herzen genommen. Nach und nach wurde die Kanonade heftiger, der Feind brachte seine Geschütze in Thätigkeit gegen unsere 28, schoß jedoch zuerst noch viel zu weit. Von 10 Uhr ab nahm das Artilleriegefecht jedoch einen immer ernsteren Character an: der Feind verbesserte seine Schüsse zusehends; Granate auf Granate schlug in unsere Brustwehr ein. Als er sein Ziel sicher hatte, warf er Bomben, Granaten, Shrapnells in solchen Massen, daß es schrecklich war. Ein solches fortwährendes Gebrüll, Zischen, Sausen, Heulen, Knallen und Prasseln in der Luft hatte Keiner von uns in seinem Leben gehört, da war der schlimmste Kanonendonner bei Straßburg gar nichts dagegen; und dieses infernalische Getöse, dieser Höllenlärm dauerte bis zum Einbruch der Dunkelheit. Unsere Geschütze hatten verhältnißmäßig wenig geantwortet. Dieser Tag, von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr, kostete uns 10 Todte und ca. 30 Verwundete, eine verhältnißmäßig geringe Zahl, wenn man diesen unaufhörlichen Eisenhagel, der die Luft durchsauste, in Betracht zieht. Allerdings waren die Unseren in der Tranchee ziemlich gedeckt, aber so viel Verluste hat uns kein Tag bei Straßburg gebracht.

Wir hatten bis 7 Uhr Abends, wo unsere Ablösung eintraf, also 24 Stunden, bei ca. 6 Grad Kälte ohne Feuer im Schnee gelegen; es schneite fortwährend und heute, wo wir im Quartier sind, ist die Kälte auf 8 Grad gestiegen, wird aber wohl die Nacht auf 10 Grad steigen, die Fenster sind dick gefroren. Die Armen, die diese Nacht die Tranchee-Wache haben! und morgen Abend kommen wir wieder dran! Heute hörten wir den ganzen Tag über von unserm Quartier aus unausgesetzten Kanonendonner; jetzt (7 Uhr Abends) hat er der Dunkelheit wegen nachgelassen. Das geht nun jeden Tag so, alle 2 Tage kommt unser Regiment auf Tranchee-Wache. Die Festungswerke, sämmtlich auf hohen Felsen, sind ungeheuer stark. Belfort wird überhaupt als bedeutend stärker wie Straßburg bezeichnet. Mich hat die gestrige Nacht unter freiem Himmel nicht im Mindesten in meinen Gesundheits-Verhältnissen gestört, ich bin noch jung — aber unsere armen alten Kerls thun mir in der Seele leid. Wie die französischen Bewohner versichern, ist der Winter diesmal außergewöhnlich früh eingetreten; wir haben einen halben Fuß hoch Schnee.

Stadt-Theater.

*** „Dr. Wespe" — „Kammerkätzchen" — „Dr. Wespe" ist das Stück, mit welchem Benedix vor nahezu 30 Jahren seinen Ruf als Lustspieldichter begründete. Während sein „Langer Israel" vorzugsweise in Universitätsstädten oder wo man sonst studentische Reminiscenzen gern conservirt, sein Glück machte, hatte Dr. Wespe aller Orten brillanten Erfolg und wurde in den ersten Jahren überall bis auf die kleinsten Provinzialbühnen immer wieder gespielt. In der That ist auch das Lustspiel so gut gearbeitet, daß es kaum von einem spätern desselben Verfassers übertroffen sein dürfte. Daher wirkt es noch immer, obwohl Mancherlei in denselben (z. B. die Emancipationsschwärmerei, die selbstgefällige Wochenblattsästhetik) inzwischen veraltet ist. Wir finden hier bereits dieselbe Art der dramatischen Construction, die sich in den zahlreichen spätern Lustspielen Benedix' findet. Fast alle seine Lustspiele sind Comödien der Irrungen, die sich aus den Verwechselungen von Personen und Sachen entspinnen. Gewöhnlich wird dadurch eine etwas breite Anlage bedingt, während dann allerdings am Schlusse die Lösung eine Reihe guter Effecte liefert. Der erste Fehler ist übrigens in „Dr. Wespe" vermieden; jeder Act hat hier seine unterhaltenden Partien. Auf eine gründliche psychologische Entwickelung hat es Benedix nirgend abgesehen. Er nimmt die Typen der mittleren bürgerlichen Gesellschaft, in der er gut bekannt ist, doch mehr nach ihren Aeußerlichkeiten, weshalb denn auch seine Figuren nicht selten an die Karrikatur streifen. Der Humor und eine, zuweilen etwas hausbackene, aber immer anständige Gesinnung, die bühnengerechte Anlage und die stets komische Verwickelung in seinen Stücken werden denselben immer ein dankbares Publikum sichern. Auch die gestrige Darstellung fand eine beifällige Aufnahme, wenn sie auch nicht ganz das leistete, was sich mit denselben Kräften leisten ließ. Ein etwas lebhafterer Schwung im Ganzen würde eine durchgreifende Wirkung erzielt haben. Um mit den Damen zu beginnen, so leisteten Frl. Nelidoff und Frl. Bauer (Elisabeth und Thekla) in ihren Partien durchaus Befriedigendes. Fr. Müller bewährte als Theudelinde wiederum ihre bekannte komische Kraft; nur rathen wir in so stark an die Posse streifenden Partien zur Mäßigung. Die Titelrolle fand in Hrn. Director Lang eine Vertretung, der es an dem nöthigen Humor nicht gebrach; Hr. Präger spielte den Adam sehr drollig;

Schritt von der Stadt niedergeschlagen, vermuthlich von den Kanonenböten herrührend, die sich St. Cloud genähert hatten. — Die hessische (25) Division ist aus dem Verbande des 9. Corps geschieden und vorläufig dem 13. Corps zugetheilt. (H. N.)

— Die „Köln. Ztg." erzählt in einem Schreiben aus Straßburg vom 9. Dec.: „Bereits vor einiger Zeit meldete ich von einer geheimen Postverbindung im Elsaß, von der man das hiesige Haupt derselben so wie einige thätige Mitglieder glücklich gefaßt hatte. Gleichwohl besteht dieselbe allem Anscheine nach noch in bedeutendem Umfange fort. Während nämlich alle Gerichte ihre Thätigkeit für die Strafsachen wieder aufgenommen hatten, während es gelungen war, auch den Appellationsgerichtshof zu Kolmar zur Wiederaufnahme seiner Functionen zu bewegen, hat der Präsident des letzteren vorgestern erklärt, er müsse in Folge Anweisung seiner Regierung zu Tours sofort mit seinem ganzen Gerichtshofe Strike machen, und gestern sind auch die übrigen elsässischen Gerichtshöfe diesem Beispiele gefolgt und die Justiz sitzt wieder auf dem Trocknen."

— Aus Bern vom 9. wird der „Allg. Ztg." berichtet: Wie man aus dem an der Juragrenze in der Nähe von Delsberg gelegenen Roggenburg meldet, haben sich vorgestern deutsche Truppen auch in dieser Richtung dem Schweizergebiete genähert. Nahe an 1000 Mann haben Ober- und Unter-Munspach und die Umgebung von Ferrette besetzt.

Luxemburg. Die Brüsseler „Indépendance" vom 12. d. meldet, daß im Großherzogthum Luxemburg in Folge der Note des Grafen Bismarck große Aufregung herrsche. Das „comité patriotique", welches letzthin gegründet wurde, um gegen eine etwaige Annexion zu agitiren, stellt sich an die Spitze der Bewegung, um überall Petitionen an den König-Großherzog zu richten, die gegen des Grafen Bismarck Beschuldigungen protestiren und ihn beschwören die Landesunabhängigkeit aufrecht zu erhalten.

Köln, 12. Dec. Heute Morgen sind von den in Frankreich eroberten Mitrailleusen 72 Stück auf der Bahn hier durchgegangen. Dieselben werden nach Berlin befördert.

Stettin, 13. Dec. Vor einiger Zeit desertirten von hier zwei französische Kriegsgefangene, ohne daß man irgend eine Spur von der Richtung ihrer Flucht erhielt. Nun hat es sich herausgestellt, daß dieselben durch ein englisches Dampfschiff mitgenommen und in Kopenhagen ans Land gesetzt wurden. Da das Schiff ermittelt ist, sind weitere Schritte der Behörden gegen dasselbe zu erwarten. (Od.-Z.)

Frankreich. — Havre, 9. Dec. Die Preußen — schreibt man den „Daily News" — rücken eiligst auf Havre los. Telegramme von heute Abend sagen, daß Bolbec (Stadt von 10,000 Einw., 3—4 Meilen von hier) von 1 Regiment Infanterie, 6 Schwadronen Kavallerie und 2 Batterien besetzt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie morgen Harfleur, bis wohin sich die Befestigungen Havre's ausdehnen, erreichen. Die Bevölkerung von Havre ist zum äußersten Widerstande entschlossen. Die heutigen Abendjournale bringen begeisterte Appellationen an den Patriotismus und den Muth der Einwohner. Wir haben zahlreiche und gut vorbereitete Truppen hier. Die Bürger haben das größte Vertrauen zu den Fähigkeiten des Commandanten und insbesondere zu seiner Ergebenheit für die Republik. Besondern Unwillen hat hier der Betrag der Summe hervorgerufen, welche Rouen als Contribution auferlegt ist; die Bürger erklären, daß sie den Preußen eher 17 Mill. Kugeln als 17 Mill. Fr. zukommen lassen wollen.

— Am 2. December ging ein Zug bürgerlicher Gefangener von Gray nach Deutschland ab. Es waren Baron Thénard, Mitglied des Instituts; Persigny, Unterpräfect zu Gray; Mangin, Generalrath in der Haute-Saone; Dumont, Richter am Handelstribunal; Aubert, ehemaliger Maire von Arc; Poulot, Rentier; Jäger, Banquier in Gray; Carot und Thierry, Gutsbesitzer. Am 3. December ging von Gray ein weiterer solcher Zug von 80 Notabeln ab, welche in Dijon verhaftet worden waren. Dieselben werden nach Bremen gebracht, um als Geißeln für die gefangen genommenen Schiffskapitaine zu dienen. — In Cherbourg hat man nach Briefen aus dieser Stadt vom 5. in Folge der Nachricht vom Anmarsche der Preußen große Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die Forts, welche um die Stadt liegen und der Wall, welcher den Hafen umgiebt, wurden mit Geschützen von schwerem Kaliber besetzt und die Ebene von Carentan überschwemmt, welche 16 Kilometer lang ist. Ein verschanztes Lager ist außerdem längs der Halbinsel Cotentin des Saint-Come du Mont errichtet. Zahlreiche Truppen befinden sich bereits in demselben. Diesen Briefen zufolge gehört heute eine Armee von 150,000 (?) Mann dazu, um Cherbourg mit Erfolg zu belagern.

— Die „Indépendance belge" veröffentlicht die Namen einer ziemlich bedeutenden Anzahl von gefangenen französischen Offizieren, welche folgende „Protestation" (datirt aus Hamburg) unterzeichnet haben: „Die Armee gehört Frankreich, sie gehört keiner Partei an. In Folge infamer Machinationen gefangen in Deutschland, kann sie die Schande der Capitulation von Sedan und Metz nicht vergessen; sie weist jede Solidarität mit Chefs zurück, welche hofften und noch hoffen, die napoleonische Dynastie auf den Trümmern der Nation wieder herzustellen. Es lebe die Republik!"

Italien. Florenz, 10. Dec. Minister-Präsident Lanza sagt in der Kammer in Beantwortung der Interpellation Ruspoli's: Die Erzählungen über die vorgestern in Rom stattgefundenen Unruhen sind übertrieben. Einige Individuen wurden in dem Streite auf dem Petersplatze mit Stöcken, möglicherweise mit einer Waffe leicht verwundet. Rom ist fortwährend ruhig. — Uebermorgen werden der Kammer die diplomatischen Schriftstücke über die römische Frage vorgelegt. — Der Entwurf des Conscriptionsgesetzes ist eingebracht: die erste Kategorie umfaßt 12, die zweite 9 Jahre. Die ersten 4 Jahre Präsenz, 5 Jahre unbestimmter Urlaub. Drei Jahre gemeinsam mit der zweiten Kategorie Districtslandwehrdienst. Die zweite Kategorie enthält die ersten 3 Jahre Felddienstpflicht, dann 6 Jahre Bezirkslandwehrdienst. Loskauf ist aufgehoben, persönliche Dienstleistung ist oberstes Princip. — Das Festungsviereck soll auf Menabrea's Antrag durchgreifend modificirt und die betreffende Creditforderung schleunigst der Kammer vorgelegt werden. — Das Gerücht von der Verlegung der Münchener Nuntiatur nach Berlin unter Leitung des Erzbischofs von Posen ist unbegründet.

Rußland. Petersburg, 8. Dec. Wie man in militärischen Kreisen hört, ist General C. Wrangel zur Inspicirung der aus dem Kaukasus für die Prutharmee bestimmten Truppen beordert worden. Die Truppen in den Ostseeprovinzen werden zum März theilweise nach Littauen einrücken, um, wie es heißt, die von dort nach Polen abgehende Besatzung zu ersetzen. Von den Starowierzen sind dem Kaiser Geldangebote von ansehnlicher Höhe für den Fall eines ausbrechenden Krieges gemacht worden. Die Aufregung in den südlichen Gouvernements ist groß, und die Wünsche nach einem Vorgehen in der orientalischen Angelegenheit geben sich unverholen kund.

Rumänien. Bukarest, 12. Dec. Auf eine Interpellation bezüglich der Beschaffenheit der Strousberg'schen Eisenbahnarbeiten gab in der heutigen Kammersitzung die Regierung die Erklärung ab, daß die Arbeiten gut und contractmäßig ausgeführt seien. Die Kammer ging darauf mit großer Majorität zur Tagesordnung über. (W. T.)

Danzig, den 14. December.

* Das General-Postamt macht bekannt, daß für die Offiziere und die im Offizierrange stehenden Militärbeamten in der Zeit vom 14. Januar bis zum Abend des 21. Januar 1871 Päckereien mit Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen ausnahmsweise zur Beförderung mit der Post angenommen werden und zwar ohne Unterschied, ob die Offiziere 2c. sich in festen Standquartieren befinden, oder solchen Truppentheilen angehören, welche in Marschbewegungen begriffen sind. Gewicht jeder einzelnen Sendung nicht über 12 Pfd. Es werden nur Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände angenommen. Die Verpackung muß recht dauerhaft sein. Adressirung mittelst haltbar aufgenähter oder geklebter Correspondenzkarte ohne Begleitschein. Packete müssen frankirt werden durch Postfreimarken auf der Correspondenzkarte. Bis zu 4 ℔ beträgt die Gebühr 5 Sgr., über 4 bis incl. 8 ℔ 10 Sgr., über 8 bis incl. 12 ℔ 15 Sgr.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 13. Decbr.] (Schluß.) Die Herren Matzko, Damm, Bernicke, Th. Schirmacher, Stattmiller und Gibsone stellten folgenden Antrag: „Eine besondere Commission zur Prüfung und Vorberathung der Etats zu ernennen und deren Sitzungen mit beschränkter Oeffentlichkeit stattfinden zu lassen." Hr. Matzko hat gefunden, daß die bei Aufhebung des früheren Modus gehegte Hoffnung, es werde durch die neue Einrichtung ein erhöhtes Interesse im Allgemeinen hervorgerufen, nicht in Erfüllung gegangen sei. Die knappen Berichte der Referenten genügten nicht, um ein klares Bild zu gewinnen. Eine Commission gehe näher auf die Specialitäten ein und es bekäme wenigstens in ihr ein Fünftel der Stadtverordneten genügende Einsicht, während jetzt nur die beiden Referenten unterrichtet seien. Hr. Dir. Schottler wünscht, daß es bei dem seit zwei Jahren eingeführten Verfahren verbleibe. Das bis jetzt vermißte allgemeine Interesse werde sich bald finden, unbeschränkte Oeffentlichkeit wäre gerade hier besonders zu empfehlen. Hr. Schirmacher hat die Erfahrung gemacht, daß in kleinen Versammlungen Jeder besser spricht als im Plenum; man könne in Commissionssitzungen eher Einwände machen, im Plenum sei nicht Jeder stets schlagfertig. Wenn es noch möglich wäre, möge man zu dem alten Verfahren wieder zurückkehren. Hr. Stadtrath Damme: Der Magistrat wünsche für die Etatsberathungen möglichste Gründlichkeit und möglichst schleunige Erledigung. Gründlichkeit sei im Plenum, wo Jeder mitzusprechen das Recht habe, eher als in der Commission zu erreichen. Um allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich für die Berathungen hinreichend vorzubereiten, beabsichtige der Magistrat, autographirte Auszüge aus den Etats an die HH. Stadtverordneten rechtzeitig zu vertheilen. Hr. Comm.-Rath Goldschmidt ist heute noch der Meinung, daß früher die Etats in der Commission gründlicher berathen wurden. Wenn man sich in solcher Commission zu oft bei unbedeutenden Kleinigkeiten zu lange aufgehalten habe und dadurch bei Manchen eine Ermüdung eingetreten wäre, so könnten diese Nachtheile vielleicht auch jetzt wieder eintreten, wenn man sich für Herstellung des früheren Verfahrens entschließe. Man habe in den letzten zwei Jahren sich zwar zumeist auf die betreffenden Referenten verlassen, aber wenn es sich um principielle Fragen gehandelt, habe es auch das Plenum nicht an der nöthigen Aufmerksamkeit fehlen lassen und bekanntlich sei über manchen Posten erst bei der Schlußberathung endgiltig entschieden worden. Die Hauptpositionen des Hauptetats Jedem vorher gedruckt zugehen zu lassen, werde genügen. Die heutigen Auslassungen würden dazu beitragen, größere Theilnahme zu erwecken und man möge es daher für dieses Jahr bei dem eingeschlagenen Verfahren belassen. Der Antrag der HH. Matzko und Gen. wird hierauf mit 25 gegen 24 Stimmen angenommen; zu Mitgliedern der Commission werden gewählt die HH. Schirmacher, Engel, Rosenstein, Kuhl, Behlow, Breitenbach, Stattmiller, Suffert, Helm, Faltin, Berenz, Troeger, Steffens, Matzko, Goldschmidt, Gibsone.

Ein Antrag des Magistrats geht dahin, die Versammlung wolle ihre Zustimmung dazu ertheilen, daß die für die außergewöhnlichen Abholzungen in den Beläufen Pröbbernau und Heubude erzielten und noch zu erzielenden Einnahmen in die laufende Verwaltung genommen und insofern sie bereits an den Capitalienfonds abgeführt, vom Depositorio an die Kämmereikasse überwiesen werden. Als Motiv giebt Magistrat an, daß für die Bedürfnisse der Verwaltung nur eben hinreichend durch den Etat gesorgt ist; den außerordentlichen Ausgaben gegenüber (u. a. in diesem Jahre für die Frauen der zur Fahne Einberufenen ca. 18,000 Rthlr.) müßten auch außerordentliche Einnahmequellen erschlossen werden. Als die geeignetsten seien die aus den extraordinären Abholzungen in den städtischen Forsten fließenden Intraden zu betrachten, zumal dieselben auch theilweise regelmäßige Abholzungen enthalten. Hr. Schirmacher befürchtet, daß durch Annahme der Vorlage der Forstetat geschädigt werde und für diesen später in anderer Weise wieder Deckung gesucht werden müsse. Er will für die diesjährige außerordentliche Ausgabe die Erträge aus den betriebsmäßigen Einschlägen in der Pröbbenauer und Helaer Forst bewilligen, die zum Bedarf dann noch fehlenden ca. 8000 Rthlr. würden wohl auf andere Weise zu beschaffen sein. Die Erträge aus den extraordinären Abholzungen gehörten dem Capitalfonds. Hr. Biber ist überzeugt, daß der Magistrat das Richtige getroffen hat; die von demselben geforderten Erträge gehörten in den Etat. Bei den großen Opfern, welche die Stadt für die Forsten bringe, müßten die wirklich aus denselben fließenden Intraden auch wieder im Etat Verwendung finden können und besonders bei so außerordentlichen Verhältnissen wie die heutigen. Hr. Gibsone erinnert daran, daß seiner Zeit Jeder der Ansicht war, die aus dem Verkauf von Waldparzellen resultirenden Erträge müßten zum Capitalfonds geschlagen werden, um in diesem für Schulbauten u. dergl. die Hilfsquellen jederzeit bereit zu halten. Er sei nicht dafür, daß in Fällen, wie der vorliegende, das Capitalvermögen der Stadt angegriffen werde und halte es für besser, durch Steuerzuschläge die nothwendige Summe aufzubringen, um nicht durch die Consequenzen des vorgeschlagenen Verfahrens auf eine abschüssige Bahn zu gerathen. Hr. v. Winter erklärt es für unrichtig, daß es als eine beschlossene Sache angesehen worden sei, die Erträge aus den Extra-Waldverkäufen in den Capitalfonds fließen zu lassen. Der Magistrat sei niemals dieser Ansicht gewesen; er habe es nur als eine verspätete Einnahme angesehen und weil kein besonderes Bedürfniß vorhanden, seiner Zeit gegen die Ueberweisung dieser Einnahme an den Capitalfonds nichts eingewendet. Eben so irrig sei es, daß aus dem Capitalfonds Schulen 2c. gebaut würden; bekanntlich würden alle aus dem Capitalfonds entnommenen Beträge nach bestimmten Prozentsätzen wieder amortisirt und alljährlich figurire im Etat eine dafür von den gegenwärtigen Steuerzahlern aufzubringende Summe. Die jetzige Verwaltung sei nicht im Mindesten dazu geneigt, bei vorkommendem Bedürfniß einfach in den Wald zu schicken und herunterhauen zu lassen; sie sei sehr für Conservirung des Waldes. In gewöhnlichen Zeiten Capitalien zu sparen, sei eine schöne Sache, aber wenn man Sorge um das tägliche Brod habe, möge man nicht darüber nachsinnen, wie man Capitalien ansammeln könne. Es handle sich heute darum, ob man für 40—50,000 Rthlr. extraordinaire Ausgaben im laufenden und nächsten Jahre die Mittel durch eine Anleihe oder durch Steuerzuschläge aufbringen wolle, oder ob man extraordinaire Einnahmen dazu verwenden und dadurch vermeiden wolle, die Bürgerschaft mit Steuern zu überlasten. Glaube die Versammlung, daß die Steuerzahler noch mehr leisten könnten, möge sie darnach beschließen, Magistrat werde sich vor der Zustimmung zu einem Steuerzuschlage die Sache noch reiflich überlegen. Herr Schottler ist auch überzeugt, daß man jetzt keine neue Steuer auflegen kann und stimmt für die Vorlage. Herr Stadtrath Damme erinnert daran, daß früher die HH. Jebens und Dr. Liévin beantragt hätten, die Steuern eher zu ermäßigen, als große Kapitalbestände anzusammeln. Wenn die Verwaltung jetzt das Geld nicht brauchte, würde sie dasselbe eben so gern in der Kasse liegen lassen, in der Noth greife man aber zu. Vorräthige Mittel seien dazu da, um die Bürgerschaft in bedrängter Zeit schonen zu können. Redner weist mit Ziffern nach, daß es zur Balancirung des nächsten und folgenden Etats der Aufbringung einer Summe von ca. 50,000 Rthlr. bedürfen wird und man daher darüber schlüssig werden müsse, ob diese Summe durch extraordinaire Einnahmen oder durch Zuschläge zu den Communalsteuern aufgebracht werden solle. Herr Goldschmidt stimmt auch für Annahme des Magistratsvorschlages. Voriges Jahr habe man die qu. Intraden als zur Reserve geeignet betrachtet, heute sei die Nothwendigkeit vorhanden, diese Reserve wieder zu verwenden. Früher habe man auch schon Reserven benutzt und sie in kurzen Jahren durch Ersparnisse im Etat wieder ergänzt. Die jetzigen Steuerzahler hätten mit den jetzigen Sätzen schon zu kämpfen, höhere würden nicht ertragen werden können. Herr Rohloff hält die heutige Zeit für nichts weniger als zum Kapitalansammeln geeignet; rechtzeitige Ersparnisse würden später die Lücken bald wieder ausfüllen. Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage mit großer Majorität angenommen. —

Für Mehrausgaben bei der baulichen Einrichtung einer Irrenstation in dem Arbeits- und Siechenhause werden 858 Rthlr. 21 Sgr. nachträglich bewilligt und genehmigt, daß die Summe aus den Ersparnissen, welche mit Sicherheit aus der laufenden Unterhaltung der genannten Anstalt zu erwarten sind, bestritten werde. — Zu den Landarmen-, Hebeammen- und Irrenhausbeiträgen pro 1870 werden noch 2036 Rthlr. 18 Sgr. nachbewilligt. — Den Gemeinden ist die gesetzliche Verpflichtung auferlegt, einen jährl. Beitrag von 4 Rthlr. für jede Elementarlehrerstelle an die Bezirks-Wittwenkasse zu zahlen. Die Zahl der Lehrerstellen ist auf 86 festgestellt und demnach ein Beitrag von 344 Rthlr. zu leisten. Die Summe wird bewilligt. — Die Vertretungskosten für den verstorbenen Gymnasiallehrer Dr. Bresler, sowie die der Wittwe für drei Monate noch zustehende Summe werden bewilligt. — Die Versammlung nimmt von der Mittheilung Kenntniß, daß bei dem für Forstculturen pro 1870 bewilligten Etat 249 Rthlr. 15 Sgr. erspart worden sind, und genehmigt nach dem Antrage des Hrn. Oberförsters, daß die ersparte Summe wie früher zu Sandgraspflanzungen verwendet werde. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, welchen Umfang für den städtischen Haushalt die aus Anlaß des Airdschen Berieselungsprojects seit dem vorigen Jahre begonnenen extraordinären Holzschläge im Belaufe Heubude haben. So weit bis jetzt zu übersehen ist, kann der dortige Abtrieb für das vergangene und für die beiden nächsten Jahre auf einen Werth von jährlich etwa 10—12,000 Rthlr. veranschlagt werden. Es liegt auf der Hand, daß ein so ausgedehnter Betrieb sowohl bei Einleitung und Beaufsichtigung des Hiebes als namentlich auch beim Verkauf des Holzes die Thätigkeit des Oberförsters und seines Stellvertreters, in ungewöhnlichem Maße in Anspruch nimmt. Magistrat beantragt, für die Zeit, daß die aus Anlaß des Airdschen Unternehmens erforderlich gewordenen extraordinären Abholzungen im Heubuder Belaufe stattfinden, dem Oberförster Otto eine Tantieme von 1% und dem Hegemeister Wiegand eine Tantieme von 2% von demjenigen Gelde zu bewilligen, welches aus dem Holzverkaufe im Belaufe von Heubude jährlich mehr als 2000 Rthlr. eingeht. Die Zustimmung wird ertheilt. — Die Verpachtung der Rohr-, Fischerei-, Jagd- und Grasnutzung auf dem Saspersee, sowie die Berechtigung zur Holzlagerung auf demselben auf 3 Jahre vom 1. April 1871 ab an den Commerzienrath Albrecht gegen 250 Rthlr. jährlichen Pachtzins wird genehmigt. — Magistrat beantragt zu genehmigen, daß 1) von der Wiederbebauung des Schleusen-Etablissements auf Kneipab Abstand genommen und daß das für die abgebrannten Gebäude an die Stadt gezahlte Brandgeld von 1557 Rthlr. 27 Sgr., welches sich noch bei der Kämmereikasse in Asservation befindet, zum Capitalienfonds an das Depositorium abgeführt wird; 2) daß der mit Kuck abgeschlossene Pachtcontract vom 24. Juni 1863 auf dessen Schwiegersohn, den Stellmacher Bahlinger übertragen werden darf; 3) daß dem 2c. Bahlinger als Entgelt für die durch den Brand entzogene Nutzung der Gebäude an Pachtzinserlaß vom 21. Nov. k. J. bis dahin 1875 von jährlich 175 Rthlr. gewährt und darnach der von diesem Zeitpunkte ab zu zahlende jährliche Pachtzins auf 135 Rthlr. jährlich festgesetzt, auch die von ihm gestellte Caution auf diesen Betrag ermäßigt werde. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Der bis zum 1. April 1871 laufende Contract mit der Wwe. Hadlich, betr. den Gefangenentransport wird auf 6 Jahre prolongirt nach den jetzigen Bedingungen und auch genehmigt, daß

Die HH. Resemann und Beckmann fanden sich mit ihren Liebhaberrollen bestens ab. Auch Hr. Knorr (v. Zündorf) und Müller (Christoph) thaten im Wesentlichen das Ihrige. — „Das Kammerkätzchen" von Jacobsohn, das vorgestern der Oper voranging, ist ein dramatischer Scherz, bei welchem es auf Verkleidungsscenen abgesehen ist. Fr. Director Lange und Hr. Präger wußten den Stoff sehr erheiternd auszubeuten.

[Geistliches Concert.] Das von der Gesanglehrerin Fräulein Ida Kramp in der Petrikirche veranstaltete Concert, zum Besten der Verwundeten, hatte ein recht zahlreiches Auditorium herbeigezogen, trotz der vorgerückten Jahreszeit, welche den Aufenthalt in einer ungeheizten Kirche für Viele unbequem erscheinen läßt. Das Concert war mit großem Fleiß vorbereitet und die unter Leitung des Fräulein Kramp recht exact ausgeführten Chorsätze: Weihnachtslied von Radecke, Chor von Bach und Motette von Mendelssohn, nur für Frauenstimmen, machten bei vollstimmiger Besetzung einen frischen und erbaulichen Eindruck. Von großer Schönheit war namentlich das Stück von dem Altmeister J. S. Bach. An den Solonummern hatten sich mit dankenswerther Bereitwilligkeit mehrere Mitglieder der Oper betheiligt, deren schöne Stimmen in dem durch eine treffliche Akustik begünstigten Raume zu klangreicher Entfaltung gelangten. Fräulein Lauterbach sang das Beethoven'sche Lied: „Die Himmel rühmen" und „Ave Maria" von Gounod, Herr Polard ein Bußlied von Beethoven und Herr Rübsam eine Arie aus „Elias." Außerdem bewährten Fräulein Kramp und ein geschätzter Dilettant ihre Tüchtigkeit, die erste in einer geistlichen Arie von Eckert, der letztere in der Arie: „Gott sei mir gnädig" aus „Paulus." Den Orgelantheil an dem Concerte hatte F. W. Markull übernommen, in der Begleitung der Gesangsstücke und in der Ausführung von drei Solosätzen: Präludium von Krebs (Schüler von Bach), Andante von Mendelssohn und Chor aus Haydn's „Schöpfung": „Die Himmel erzählen", für die Orgel eingerichtet. M.

die vorgeschriebenen Leistungen durch den von der Wwe. Hadlich dazu bestellten Zimmermann Stilo erfüllt werden. — 27 Thlr. 21 Sgr. uneinziehbare Wohnungssteuerreste werden niedergeschlagen. — Für den Abbruch des Vorgebäudes und Beischlags an dem Hause Breitgasse Nr. 61 werden dem Klempner Ruth baar 30 Thlr. und für freies Trottoir 17 Thlr. bewilligt. — Ueber eine Petition des Eigenthümers Beier, betr. die Ausgleichung von Miethsausfällen der einberufenen Landwehrleute, wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. — Hr. xc. Kraatz hat eine von mehreren Bewohnern der Altstadt unterstützte Beschwerde eingereicht, daß man in der Gegend des Jacobsthors keinen Wasserständer etablire und die alten Brunnen entfernt habe Der Hr. Vorsitzende rügt die unpassende Form des Schriftstücks und Hr. Dr. Lintz erklärt, daß dort noch keine Ständer angebracht werden können, weil noch keine Wasserleitung in jener Gegend sei, daß aber darüber noch Beschluß gefaßt werde, an welcher Stelle dort seiner Zeit ein Ständer am passendsten angebracht werden könne. Die Versammlung legt hierauf das Schreiben ad acta.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Marienburg, 14. Dec. Die Einnahme für das Concert im Remter betrug 328 Thlr. 20 Sgr., die Ausgabe 108 Thlr. 28 Sgr.; mithin ergiebt sich ein Ueberschuß von 219 Thlr. 22 Sgr. — Höhern Orts ist nunmehr die Verlegung der Ersatz-Compagnie des Ostpr. Jäger-Bataillons No. 1 von hier nach Braunsberg genehmigt worden, und wird der Abmarsch am Donnerstag in einer Stärke von etwa 350 Köpfen erfolgen. (Nog.-Z.)

* Thorn, 12. Dec. In Folge der eingetretenen Kälte ist der Eisgang auf der Weichsel stärker als gestern.

Braunsberg, 12. Dec. [Maßregelungen. Flachsmarkt.] Um die durch Suspension und Versetzung entstandenen Lücken in der theologischen Fakultät auszufüllen, wurde vor einiger Zeit der Privatdocent Herr Dr. Krause nach hier ans Lyceum berufen. In diesen Tagen ist nun demselben vom Bischofe Dr. Kremenz in Frauenburg, der in Rom selbst gegen das Unfehlbarkeits-Dogma protestirte, ein Revers zugestellt, welcher seine bedingungslose Unterwerfung bezüglich des genannten Dogmas fordert. Herr Krause hat jedoch den Revers nicht unterzeichnet, sondern ablehnend geantwortet. Es ist demselben nunmehr noch eine Bedenkzeit bis Weihnachten gegönnt, bei weiterer Weigerung dann aber unbedingt mit Suspension gedroht. Wie es heißt, sollen demnächst auch unseren übrigen Professoren ähnliche Reverse zur Unterzeichnung unterbreitet werden. — Am heutigen ersten Tage des Flachsmarktes sind auf 161 Fuhren etwa 2000 Ctr. Flachs zu Markt gekommen, die bei meistens guter Qualität im Durchschnitt mit 13⅝ Thlr. pr. Ctr. bezahlt wurden. Die diesmalige auffallend geringe Zufuhr (am ersten Tage des vorjährigen Flachsmarktes waren 4300 Ctr. am Markte) wird dadurch erklärlich, daß es bei der massenhaften Einberufung zu den Fahnen auf dem Lande an Arbeitskräften gefehlt hat, um zum Markte mit der Bearbeitung des Flachses fertig zu werden.

Mohrungen. Vor Kurzem fragte die K. Regierung zu Königsberg den hiesigen Magistrat an, welche Opfer die Stadt Mohrungen zu bringen bereit sei, wenn der Staat an unserem Orte ein Seminar errichte? Soweit die „E. A." erfahren haben, verpflichtet sich die Stadtbehörde zur Hergabe eines Bauplatzes von ca. 8—10 Morgen und zur jährlichen Zahlung von 300 Thlr. Unterstützungsgelder, wogegen der Staat sich erbietet, 100 Schüler aus den hiesigen Schulen der Anstalt zum Unterricht zu überweisen. In vergangener Woche hat eine Regierungscommission das Terrain des Bauplatzes in Augenschein genommen.

Vermischtes.

Berlin. Am Montag starb hier der Landrath a. D. Dr. Lavergne-Peguilhen. Der Verstorbene war langjähriges Mitglied des Abgeordnetenhauses und widmete nach seinem Ausscheiden aus dem Amte seine Thätigkeit der social-politischen Literatur. Ein von ihm vor etwa 10 Jahren herausgegebenes größeres social-politisches Werk brachte ihm den Ehrendoctor der Universität Königsberg. In der letzten Zeit wirkte er als Mitarbeiter der „Nordd. Allgem. Ztg." deren umfangreiche social-politische Artikel, namentlich auch diejenigen, welche sich auf die Verhältnisse des ländlichen Besitzes bezogen, größtentheils seiner Feder entflossen waren. Er gehörte der entschieden conservativen Patei an, das Berliner Programm dieser Partei von diesem Sommer rührte von ihm her.

— Die bayerische Ostbahn wird nunmehr ebenfalls nach dem Vorgange der bayerischen Staatsbahnen die Dampfheizung in den Personenwagen bei Post- und Eilzügen in Anwendung bringen. — (Bei der preußischen Ostbahn scheint man auf eine solche Neuerung noch ein paar Menschenalter warten zu sollen. Abgesehen von den Wagen 3. Klasse, für die in dieser Beziehung gar nicht gesorgt ist, sind während der letzten kalten Tage nicht einmal in der 2. Klasse die vorhandenen Heizeinrichtungen in Anwendung gebracht.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. December. Angekommen 3 Uhr 30 Min. Nachm.

Weizen pr. Decbr.	76	76²/₈	4½% Pr. Anleihe .	89³/₈	89³/₈
pr. April-Mai .	77	77²/₈	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen still			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	52	52	3½% westpr. do. . .	72⁶/₈	72⁶/₈
Dec.-Jan. . .	52	52	4% westpr. do. . .	78³/₈	78⁶/₈
April-Mai . .	54	54	Lombarden . . .	98	98⁴/₈
Rüböl, Decbr . .	15¹/₁₂	15¼	Bundesanleihe . .	95⁴/₈	95⁶/₈
Spiritus matter			Rumänier	56²/₈	55²/₈
Dec.-Jan. . .	16 28	17 1	Oestr. Banknoten .	82¹/₈	82⁵/₁₆
April-Mai . . .	17 18	17 22	Russ. Banknoten .	77⁷/₈	78¹/₈
Petroleum			Amerikaner	94⁴/₈	94⁴/₈
Decbr. . . .	7⁹/₂₄	7¹/₂₄	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	250	253	Danz. Stadt-Anl. .	95⁴/₈	95⁴/₈
5% Pr. Anleihe .	97⁷/₈	98²/₈	Wechselcours Lond.	—	6.22⁷/₈

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt a. M., 13. Dec. Effecten-Societät Amerikaner 94, Creditactien 236, Staatsbahn 372, Galizier 229½, Lombarden 172. Fest wenig Geschäft.

Die Bank hat den Discont auf 3½ % herabgesetzt.

Wien, 13. Decbr. Abendbörse. Creditactien 247,25, Staatsbahn 378,00, 1860er Loose 91,90, 1864er Loose 112,80, Galizier 239,75, Franco-Austria 97,25, Lombarden 178,90, Napoleons 9,94. Still.

Hamburg, 13. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen loco und Termine und Roggen loco ruhig, Termine still. — Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157½ Br. 156½ Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157½ Br., 156½ Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., und Gd. — Roggen pr. December 106½ Br., 105½ Gd., pr. December-Januar 106½ Br., 105½ Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31½, pr. Mai 30½. — Spiritus ruhig, loco und pr. December 21½, pr. December-Januar 21½, pr. April-Mai 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14 Br., 13⅞ Gd., pr. Januar 13⅞ Gd., pr. Januar-März 13¾ Gd. — Thauwetter.

Bremen, 13. Decbr. Petroleum unverändert, Standard white loco 6½.

Amsterdam, 13. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 202. — Wetter regnerisch.

London, 13. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 91¹¹/₁₆. Neue Spanier 31⅛. Italienische 5 % Rente 55³/₁₆. Lombarden 14½. Mexikaner —. 5% Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 83½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43⅜. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 88⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 6. 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅜ Sh. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 29⅝. — Matt.

Liverpool, 13. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8⅜, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Domra 6⅝, good fair Domra 7, Pernam 8⅞, Smyrna 7, Egyptische 8¼. — Williger.

Antwerpen, 13. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, englischer 33½. Roggen behauptet, Odessaer 21½. Hafer flau, Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. December 50 bez., 50½ Br., pr. Januar 49½ bez., 50 Br., pr. Februar 49 Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 73—78 Br.	64—76 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 71—75 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 70—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—72 „	
roth	126—133℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 72 Thlr.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco 115—128℔ 45—51 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48 Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 51 Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco kleine 98/99 bis 102℔ 42—42½ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ flau, loco weiße Koch- 45 bis 45½ Thlr. bez., Futter- 41½—44 Thlr. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 41½ Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39⅔ Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15 Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7¾ Thlr. bez. u. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 12—12½ Thlr. Brief, Crown Ihlen nach Qualität 8—9⅛ Thlr. Br., Matjes 7—7½ Thlr. Br., Großberger Original 8½ Thlr. Brief, büchen Band gehöht 9⅝ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen 20 Thlr. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. December.

Weizenmarkt matt, Preise wie gestern, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120—123—124—126—127/129/131℔ von 68/70—72/73—74/76 Thlr. nach Qualität pr. 2000℔.

Roggen unverändert. 120—125℔ von 47/47½—49½ Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 99/100—103/7℔ von 41—42/44 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47 bis 48 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität 38/39—40 Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 15—14¹¹/₁₂ Thlr. pr. 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und milde. Wind: SW. Weizen loco war auch heute in matter Stimmung und der Verkauf von 300 Tonnen, worunter 70 Tonnen alt, war schleppend zu ziemlich gestrigen Preisen. Bezahlt ist für roth 117/8℔ 68 Thlr., hellfarbig aber ausgewachsen 110℔ 64 Thlr., bunt 124/5℔ 71½ Thlr., 125℔ 72 Thlr., 129/30℔ 73 Thlr., hellbunt 126℔ 72½ Thlr., 127/8℔ 74 Thlr., hochbunt und glasig 128℔ 74 Thlr., 130℔ 75 Thlr., 133℔ 76 Thlr., weiß 132℔ 76 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 126℔ bunt 72 Thlr.

Roggen loco behauptet, 115℔ 45 Thlr., 118℔ 47½ Thlr., 119℔ 46½ Thlr., 120℔ 47½ Thlr., 122℔ 48 Thlr., 124/25℔ 49¼, 49½, 49¾ Thlr., 125℔ 50 Thlr., 126/27℔ 50½ Thlr., 127℔ 50⅝ Thlr., 128℔ 51 Thlr. pr. Tonne nach Qual. Umsatz 100 Tonnen. Termine ohne Umsatz, 122℔ Mai-Juni 51 Thlr. Br. — Gerste loco flau, kleine 95℔, 98/99℔ 41, 42⅛ Thlr., 103℔ 42 Thlr., 106/7℔ 44⅛ Thlr. nach Qual., große 108/9℔ 46 Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco matt, nach Qualität 41½, 43½, 44, 45, 45½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 41½ Thlr. pr. Tonne — Hafer loco 39⅓ Thlr. — Spiritus loco 15, 14¹¹/₁₂ Thlr. bez., Termine ohne Angebot.

Elbing, 13. Decbr. (N. E. A.) Bezahlt ist pr. 2000 Zoll-℔: Weizen, hochbunt 125—131℔ 72⅛—74½ Thlr., hellbunt 126℔ 71²/₅ Thlr., bunt, besetzt, 126℔ 69 Thlr., roth, 129℔ 71²/₅ Thlr., roth blauspitzig besetzt 126℔ 59³/₅ Thlr. — Roggen 122—123/24℔ 46⅔ Thlr. Gerste, große, etwas krank, 108℔ 39 Thlr., kleine, etwas krank, 95℔ 37⅛ Thlr. — Hafer nach Qualität 33⅓—36⅔ Thlr. — Erbsen, weiße Koch- 43—45¹/₅ Thlr., weiße Futter- 38½—41½ Thlr., graue 37—49³/₅ Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅔—14¾ Thlr. pr. 8000 %.

Königsberg, 13. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ still, loco hochbunter 131℔ 93, 94 Sgr. bez., bunter 84—92 Sgr. Br., rother 85—93 Sgr. Br. — Roggen pr. 80℔ loco guter Begehr zu eher besseren Preisen, Termine ohne Aenderung, loco 119℔ 52 Sgr. bez., 120℔ 54 Sgr. bez., 120/21℔ 54½ Sgr. 122℔ 55 Sgr. bez., 125℔ 55¾, 56 Sgr. bez., 126℔ 55, 56 Sgr. bez., 127℔ 56½ Sgr. bez., 128℔ 57½, 58 Sgr. bez., 128/29℔ 58 Sgr. bez., 129℔ 58, 58¼, 58½ Sgr. bez., pr. Decbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Decbr.-Januar 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Jan.-Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔ flau, loco große 40½ Sgr. bez., Brau- 45 Sgr. bez., kleine 42 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ unverändert, loco 28½ Sgr. bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔ wacke ohne Beachtung, feinste behauptet, loco weiße 56—60 Sgr. bez., feinste Koch- 62, 63 Sgr. bez., graue 60, 62 Sgr. bez., grüne 55, 65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ flau. loco 66½, 69 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ feinste Waare beachteter, loco 48—56 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔ loco 40 bis 45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔ unverändert, Mittelwaare ganz unbeachtet, loco feine 78 bis 81½ Sgr. bez., mittel 64 Sgr. bez., ordinaire 55 Sgr. bez. — Rübsen pr. 72℔ geschäftslos, loco 112 bis 122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔ rothe 11½, 16 Thlr. bez., weiße 15—20 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 100℔ loco 5, 7⅓ Thlr. bezahlt. — Leinöl pr. 100℔ loco mit Faß 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔ loco 14⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔ loco 78 bis 82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔ loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15¼ Thlr. Br., 15¹/₁₂ Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Decbr. ohne Faß 15⅓ Thlr. Br., 15¹/₁₂ Thlr. Gd., Dec.-April ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd., Frühjahr o. Faß 16⅔ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gd.

Berlin, 13. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 64—82 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. December 76¼—76½ Thlr. bz., April-Mai 77¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 50—53 Thlr. bz., December 52 Thlr. bz., April-Mai 54—54½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Thlr. nach Qual., kleine 37—42 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 23—31 Thlr. nach Qual., pr. Decbr. 27⅜ Thlr. bz., April-Mai 49 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15⅜ Thlr., Dec. 15⅜—⁵/₂₄—¼ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 19 Sgr. bez., loco mit Faß pr. December 16 Thlr. 29 Sgr. bis 17 Thlr. bz., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 17 Thlr. 2 Sgr. B., 17 Thlr. G., April-Mai 17 Thlr. 20-22 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3⁷/₁₂ Thlr. pr. Ctr. unverst, excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Decbr. 3 Thlr. 27-27½ Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 22½-23½ Sgr. bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅔ Thlr., pr. December 7¹¹/₂₄ Thlr. bz., Dec.-Jan. 7½—⁵/₁₂ Thlr. bz.

Viehmärkte.

Berlin, 12. Decbr. An Schlachtvieh waren auf dem Neuen Viehhofe zum Verkauf angetrieben: 1450 Stück Hornvieh. Der Markt hatte heute dieselben Resultate, als vorwöchentlich, denn der Platz wurde von der Waare geräumt, da sich sowohl Bedarf für Platz und Umgegend zeigte, als auch Käufer aus der Rheinprovinz wieder Einkäufe schlossen; mittel und ordinäre Qualitäten waren reichlicher als feine Waare vorhanden; letzte Notirungen blieben daher unverändert: 1. Qualität 17—18 Thlr., 2. Qual. 14—15 Thlr. und 3. Qual. 10—12 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 4141 Stück Schweine. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich sehr träge ab, da die Kauflust sich nur sehr schwach zeigte, auch anderweit keine Käufe nach außerhalb geschlossen wurden; der Markt schloß spät und blieben Bestände; die letzten Preise 16—17 Thlr. für Prima-Waare konnten auch heute nur pr. 100℔ Fleischgewicht erzielt werden. — 2433 Stück Schafvieh. Schwere gute Waare wurde zu solidem Preise gekauft, mittel und ordinäre Waare fand weniger befriedigenden Preis, blieb auch theilweise unverkauft; Export fand nicht statt; 40—45℔ Fleischgewicht galten 7—7½ Thlr. — 631 Stück Kälber behaupteten die letzten angemessenen Preise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. December. Wind: S.

Gesegelt: Jenkins, Britannia, Hull, Oelkuchen. — Ward, Providence, Grangemouth, Holz — Transportdampfer „Holsatia" nach Kiel.

Angekommen: Wells, Bravo (SD.), Stettin, Ballast.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 13 Decbr. 1870. — Wasserstand: 5 Zoll. Wind: SO. — Wetter: trübe. Kälte: 4° R.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	336,04	+ 3,8	SSW., stark, bedeckt.
14	8	335,75	— 0,8	SSW., stark, bedeckt und diesig.
	12	335,49	— 1,0	S., stark, bedeckt und diesig.

Berliner Fondsbörse vom 13. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	32 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¾ et bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117⅞ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	194 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	153 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	216⅝ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131¼ B
Böhm. Westbahn	7¼	5	98¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	107½ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⅗	4	133¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10⅗	4	163½ B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	113½ bz
Magdeburg-Leipzig	14⅞	4	188½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	134⅞ bz
Mecklenburger	3¾	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85 bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91⅞ et bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅛	3½	173⅞ bz
do. Litt. B.	13⅛	3½	156⅞ G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	205¾-4½-6¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	53⅝ et bz
Rheinische	7⅛	4	115⅝ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅛-¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	97¾-½-98¼ bz
Thüringer	8¼	4	133 bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83⅜ G
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ G
Danzig Priv.-Bank	6¼	4	103 bz
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142¾ bz j. 132 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	109½ G
Magdeburg „ „	5½	4	98 G
Oesterreich. Credit-	16¹/₉	5	133½-4-3½-4¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	151½ G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108½ bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅜	4	92½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95¾ bz
Freiwill. Anl.	4½	98¼ bz
Staatsanl. 1859	5	98¼ bz
do. consolidirte	4½	89½ bz
do. 54, 55	4½	89⅜ bz
do. 1859	4½	89⅜ bz
do. 1856	4½	89½ G
do. 1867	4½	89⅜ bz
do. 50/52	4	81½ bz
do. 1853	4	81½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99¾ bz
do. do.	4½	92 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ bz
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	88 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	82¼ bz
do. „	5	95¼ bz
Pommersche „	3½	71¾ bz
do. „	4	81⅞ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	72¼ G
do. do.	4	— —
do. do.	4½	85½ bz
do. II. Serie	5	95 bz
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85¼ bz

Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 B
Pommer. „	4	87⅛ bz
Posensche „	4	84½ G
Preußische „	4	86½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 B
do. Creditloose		89½ bz
do. 1860r Loose	5	75 bz
do. 1864r Loose	—	61 G
Rumänier	8	83⅜ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	55⅜-½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ G
do. do. 1862	5	84¼ B
do. engl. Stk. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114⅛ bz u G
do. do. 1866r	5	111⅝ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 G
do. 6. do.	5	79¾ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	94½ bz u G

Wechsel-Cours vom 13. Decbr.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151 bz
do. 2 Mon.	4½	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅞ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99½ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85⅝ bz
do. 3 Mon.	6	84½ bz
Warschau 8 Tage	7	77⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Nap. 5 13⅜ bz
ohne R. 99⅝ bz	Sovr. 112¼ G
Oesterr. Bkn. 82⅝ bz	Sov. 6 25 bG
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ bz
Russ. do. 78⅛ bz	Gld 468 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Zum Ausverkauf

habe ich verschiedene Partien wollener und halbwollener Kleiderstoffe, sowie andere Artikel meines Lagers zurückgestellt und empfehle solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

(7914) **H. M. Herrmann.**

Erste Sinfonie-Soirée im Artushofe.
Beethoven-Feier
Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

Ouverture zu „Fidelio."
Prolog. Dichtung von Herrn Dr. Wulkow.
„Egmont" von Göthe, Ouverture, Gesänge und Zwischenakte.
Es haben gütigst übernommen:
die Gesänge Fräulein **Manschinger**,
den verbindenden Text Herr **Resemann**.
„Ah! Perfido", Scene und Arie mit Begleitung des Orchesters, gesungen von Fräulein **Manschinger**.
Sinfonie No. 5 C-moll.

Abonnements für sämmtliche vier Soiréen 2 Thlr. 20 Sgr. Einzelne numerirte Sitzplätze à 1 Thlr. und Nichtnumerirte à 20 Sgr. sind bei **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Der Reinertrag ist für die Verwundeten bestimmt.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (7932)

Altschottländer Synagoge.

Zur Feier des Stiftungsfestes des Vereins für Krankenpflege und Beerdigung in der Altschottl. Israelitischen Gemeinde findet **Donnerstag den 15. d. Mts., Morgens 7 Uhr, Gottesdienst und Nachmittags 3 Uhr Predigt** des Herrn Rabbiner Dr. Wallerstein statt.

(7888) **Der Vorstand.**

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Bachmann**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Rob. Brunzen.

Todesanzeige.

Heute früh endete der Tod das schwere Leiden meines langjährigen Mitarbeiters und Prokuranten

Herrn **Emil Jahnke.**

Der Dahingeschiedene war ein hochbegabter Mann und treu in seinem Beruf. — Sein Andenken wird ein dauerndes sein.

(7920) **Philipp Braune.**

Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll Mottlauergasse No. 1 ein von einem Dienstpferde geworfenes Fohlen, 2 Wochen alt, meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ersatz-Bataillon 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4.

(7930) **v. Hohnhorst,**
Major und Bataillons-Commandeur.

Humoristisch-satyrischer **Volkskalender** des **Kladderadatsch** 1871, illustrirt von W. Scholz, Preis 10 Sgr., ist angekommen.

Die Buchhandl. von Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10. (7394)

So eben traf ein:

Kladderadatsch-Kalender für 1871.

Preis: 10 Sgr.

Const. Ziemssen, Danzig,
Langgasse No. 55.

So eben erhielt neuen Vorrath von:

Karl Winterfeld, Geschichte des Krieges von 1870. Mit 14 Karten und mehr als 50 Abbildungen 2c. 24 Bogen stark.

Preis nur 15 Sgr.

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Meine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

in

Marzipan, Baum-Confituren und Pfefferkuchen

ist eröffnet und empfehle dieselbe bei reellen und billigsten Preisen der geneigten Beachtung.

Theodor Becker,
Conditor und Pfefferkuchen-Fabrikant.
(7922) Wollwebergasse 21.

Das zur C. F. R. Stürmerschen Concurs-Masse gehörige Waaren-Lager, bestehend in Colonial- und Material-Waaren, im Taxwerthe von ca. 1400 Thlr., ist durch mich im Ganzen zu verkaufen und das Geschäftslocal miethsweise zu übernehmen. Taxe und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Rudolph Hasse,
Paradiesgasse No. 25,
Verwalter der obigen Masse.

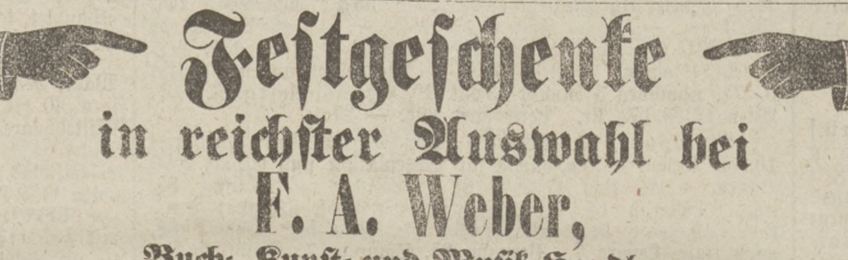
Leber-Trüffel- und Goth. Cervelatwurst

erhielt

(7924) **G. A. Rehan.**

Zu Marzipan empfehle von jüngster Ernte große gelesene süße und bittere Mandeln in vorzüglicher Waare, sowie Puderzucker und Rosenwasser.

(7938) **Friedrich Groth,**
2. Damm No. 15.



Festgeschenke
in reichster Auswahl bei
F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Langgasse No. 78. (7822)

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Herren-Oberhemden, sauber gearbeitet, von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.
„ **Kragen und Stulpen in Shirting und Leinen.**
„ **Camisols und Pantalons in Wolle und Vigogne.**
„ **Socken, gestrickt, in Wolle und Vigogne,**
„ **Shawls, Cachenez, Handschuhe, Gummischuhe.**

Damen-Baschliks von gutem Tuch von $1^{1}/_{4}$ Thlr. an,
„ **Baschlik-Kapotten von gutem Tuch à $1^{2}/_{3}$ Thlr.**
„ **Negligé-Häubchen, garnirt von 10 bis 25 Sgr.**
„ **Blousen von Mull, Piqué und Thybet.**
„ **Taillentücher, gestrickt (von Zephir) à 1 Thlr. 5 Sgr.**
„ **gewebt, von 20 bis 25 Sgr.**
„ **Handschuhe, Collier, Shawls, Garnituren,**
sowie eine große Auswahl gut gearbeiteter Corsets von 10 bis 25 Sgr.

Langgasse 74. Julius Opet.

142. Glockenthor 142.



Wiener Damenschuh- und Herrenstiefel-Niederlage

bei **L. Auerbach,**

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken und zum Schlittschuhlaufen für Damen, Stiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen; ebenso eine große Auswahl Winterstiefel für Herren und Kinder in allen Größen. Bestellungen nach außerhalb werden bei Einsendung des Maaßes prompt ausgeführt. (7917)

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe empfehle ich mein Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager zum Einkauf von passenden Weihnachtsgeschenken zu und unter Fabrikpreisen.

(7915) **Th. Danziger Wwe., Brodbänkengasse 51.**

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir ganz besonders zu empfehlen:

Traubenrosinen, Prinzeßmandeln, Smyrna- und Malaga-Feigen, Datteln, franz. Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse, Thorner Pfefferkuchen von 2 Thlr. bis zu 6 Pf. pr. Stck., Lebkuchen, Cathaschen, Steinpflaster und Pfeffernüsse, süße und bittere Macaroni, Zuckernüsse, Geduldkuchen, gebr. Mandeln, Messina-Apfelsinen und -Citronen, Stearin- und Parafinkerzen in allen Packungen, gelben und weißen Wachsstock, bunte Baumlichte und Leuchter. R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Auswärtige Aufträge werden erbeten und prompt effectuirt.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
150,000 Thaler

sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**

Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

(7492) **Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Sophateppiche, Bett- u. Pult-Vorlagen

in größter Auswahl

Otto Klewitz,

vorm. Carl Heydemann,
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Uhren aller Art

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen

Otto Unger, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 2.

Lager von Talmi-Waaren

(prima Qualit.), als: lange und kurze Uhrketten, Schlüssel, Medaillons, Broches, Boutons 2c.

bei

Otto Unger, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse No. 2.

Die Gyps-Figuren-Fabrik von A. Schlezewski

in

Danzig, **Matzkauschegasse No. 3,** empfiehlt ihr vollständig sortirtes **Lager,** bestehend in **Figuren, Gruppen** und **Consolen** von den **Einfachsten** bis zu den **Feinsten** ganz ergebenst.

Amerikan. Wirthschaftsschürzen, passend zu Weihnachtsgeschenken, werden zum Ausverkauf gestellt Glockenthor 142 bei

(7918) **L. Auerbach.**

Zinn-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Langenmarkt 17 ist die mit Wasserleitung und Canalisation versehene 3. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche und Boden, sofort zu vermiethen. (7907)

Näheres daselbst bei Herrn **Kaufmann.**

Eine anständ. möbl. Stube, vis-a-vis Exercierplatz und Kaserne Wieben ist zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 54. (7926)

Zwei fein möblirte freundliche Zimmer sind an anständ. Herren zu vermiethen
Große Krämergasse No. 5.

Gesellschaftshaus
(Eduard Lepzin)
Brodbänkengasse No. 10.

Table d'hôte von 1—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Dejeuners, Diners und Soupers, so wie Hochzeiten und dergleichen Festlichkeiten in den oberen elegant decorirten Räumlichkeiten.

Bodenbacher, Waldschlößchen, Königsberger und Grätzerbier in vorzüglicher Qualität.

Weine in allen Marken.

Roccoco-Billard mit Marmorplatte u. Mannellbanden von A. Wahsner aus Breslau.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 15. December. Vorletztes Gastspiel des Herrn **Adolfi: Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Suppé. **Das eiserne Kreuz.** Festspiel in 1 Aufzuge von Wichert. **Flotte Bursche.** Operette in 1 Aufzuge von Suppé.

Freitag, den 16. Dec. Vorfeier zu Beethovens Geburtstag. **Fidelio.**

Harte Arbeit und nichts zu essen!

Die Brunnen auf der Schießstange müssen jetzt bis nach Neugarten gehen, um Wasser zu holen, und dürfen dasselbe nicht einmal selbst speisen. Wenigstens lesen wir in der gestrigen „Westpr. Ztg." Folgendes: „In der Schießstange speisen weder die Ständer der Prangenauer Leitung noch die Brunnen den Bewohnern **Wasser** und müssen dieselben bis nach Neugarten darnach gehen, woselbst es nicht zu verdenken, daß laute Beschwerden erhoben werden."

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.